

(Broschüre von der 1. Seite.)
selbst, als anständiger Mann hier im Orte,
heißt sie die Bogelische, auf Reisen aber
und in Gesellschaften bediene ich mich eines
andern Namens, und so ist es mit Immer-
treu, mit dem Schotten Peter und mit
dem lieben Herrn Bernhard, der freilich
andern Leuten lieber als mir.
Man nannte also den neuen Gast ein-
fach den Xplographen, und wie erwähnt,
musste er sich bald angenehm im Hause zu
machen und namentlich in das abendliche
Zusammenleben eine gewisse Hirtlichkeit zu
bringen.
Freilich war er in den ersten Tagen
seines Aufenthaltes fast allzu ängstlich
und bremte durch in ständiger Bitten meh-
rere Bogelische in's Dorf zu gehen und
das zu thun, was man nicht nach ihm sahnte,
als das nicht der Fall war, wurde er
dreierlei und ging einmal sogar selbst in
das Dorf.
Wie wollen uns jetzt aber zu einer der
vorhin erwähnten abendlichen Versamm-
lungen in dem Hause Bogelische's begeben,
und sehen wie dort nützlich, ja fast
geliebte Unterhaltung mit beider Scherz-
reden wechselte, und wie namentlich diese
Heiterkeit durch den Xplographen hervor-
gerufen wurde. Man hatte von verschiede-
nen verunglückten Unternehmungen der
fliegenden Brüder gesprochen, und Bern-
hard stellte die Ansicht auf, daß wenigstens
theilweise, eine Reorganisation der Ge-
sellschaft möglich sei, daß aber vor Allem
der Name derselben geändert werden
müsse und schlug für dieselbe den Namen
Kalender vor.
Die Uebrigen lachten, Bogelische aber
sagte: „Das ist läppisch und hat gar keinen
Sinn. Kalender! Was soll man denn dabei
denken?“
„Es ist doch nicht ganz so läppisch, wie
Du zu glauben scheinst, mein Aelterer“,
erwiderte Bernhard mit einer gewissen
Ueberlegenheit. „Während muß der
Name unbedingt werden, da man in den
Verichtungen bereits diesen findet, die
mit denselben bezeichnet sind, in den Bau-
erweisen aber sich Befehle von uns
erzählt, welche, theilweise wenigstens, ledi-
ger nur zu wahr sind.“
„Da aber eine große Menge ununter-
richteter und einfältiger Menschen die Be-
deutung des Wortes Kalender nicht wissen,
so ist verleihe zweckmäßig und nöthiger
bezeichnen.“
„Kalenderbücher oder Kalender, her-
kommend von Calende, nannte man die
Mitglieder einer im dreizehnten Jahr-
hundert entstandenen Bruderschaft, welche
am ersten Tage jedes Monats aus aller
Herren Länder an einem bestimmten Orte
zusammen kamen, um für die Seelen ver-
storbenen Freunde und Verwandten zu
beten und dann eine gemeinschaftliche
Mahlzeit zu halten. Anfanglich! Später
fiel das Beten weg und die Herren
Kalender kamen an bestimmten Orten
zusammen, um allerlei Feiern, Tänze anzu-
stellen und zu thun, was ihrem Herzen
wohlgefällt, und in manchen Gegenden
Deutschlands sagt man noch heute von
einem zu verglichenen Jorden unter lie-
benden Menschen, er ist kalder oder kal-
derl. Ferner nennt man auch Kalen-
der gewisse im Lande herumziehende tür-
kische Mönche, welche gern lustig leben
und dabei spielen was sie erfinden kön-
nen, und zwar haben sie diesen Namen
von ihrem Chef Seneca Kalender erhal-
ten. Ich glaube es ist ziemlich in die
Augen springend, daß diese beiden Wor-
te in vielen Dingen ähnlich sind.“
Frau Henriette Bogelische blühte mit
zärtlicher Bewunderung auf den Sprech-
enden und als er geendet hatte, sagte sie:
„Wie geschieht, wie gelebt und wie er-
fahren sind Sie, lieber Bernhard, doch in
Allem und Jedem!“
Den zernühten Blick ihres Chefs erbe-
antwortete sie mit einem geringfügigen
Lächeln und dann stand sie auf, um eine
Teller herbeizubringen und sie dem Xplogra-
phen zu bringen, da derselbe vorproben hat-
te den Rest des Abends durch sein Spiel zu
erheitern.
„Wo ist das Ding her?“ fragte Bogel-
sche zurecht.
„Das ist einleuchtend“, versetzte Frau He-
riette, „wenn Du es aber anders wissen
wilst, so erlaube, daß ich sie von der alten
Schwedelstein geliehen habe, und jetzt
Herr Xplograph“, legte sie hinzu, „spielen
Sie etwas Trauriges, so etwas, was man
weinen muß.“
Der Xplograph stimmte und begann
mit dem „Traume der Rose“, und als die-
ser zu Ende, sah Frau Henriette um der
„Kaufmann aus Breda.“
„Eigentlich“, versetzte der Xplograph,
werden Sie den „Carneval von Venedig“
meinen, es bleibt sich insofern völlig
gleich.“
Er spielte denselben und ließ dann das
wunderwolle Lied des Sängers Traum-
folgen, dann andere Lieder, bisweilen
durch die Stimmen der Anwesenden be-
gleitet.
„Nun wo man singt, da läßt sich ruhig nieder,
Denn die Menschen haben keine Lider.“
„Ja, es waren gute Menschen, welche
hier so traulich zusammen saßen und der
alte Vater Immertreu war der Beste un-
ter ihnen.“
Wichtig ergrißen ihn die Klänge der
Cithre und Thränen stießen aus seinen
Augen, und das war nicht bei den Lie-
dern, welche Frau Henriette Bogelische
verlangte, um gerührt zu werden, sondern
bei lustigen Walzern und beim Quapp.
Warum? Er wußte das selbst nicht,
aber er sagte sich, daß er ein weiches Ge-

weicht besäße, und dann stießen seine Zäh-
nen beträchtlicher, denn man kann in der
That eine ziemlich unreinliche Vergangen-
heit haben und dennoch ein weiches Herz.
Frau Henriette schürzte mit Verwund-
erung und wechelte zärtliche Blicke mit dem
selben, und dann rief sie: „Ach, Herr Xplog-
graph! den Baccio, den Baccio! den
Kaufmann!“
„Eigentlich“, versetzte der Xplograph
angenehm lächelnd, „eigentlich ist das
eine vollständige Unmöglichkeit, und ein
Anachronismus ohne Gleichen, der il-
lucello wird erst in etwa zwanzig Jah-
ren componirt werden. Aber was wird
nicht möglich, einer so liebenswürdigen
Frau gegenüber, wie unsre reizende
Hausmutter? Und warum sollte man
den Baccio nicht spielen dürfen zwanzig
Jahre vor seiner Erfindung, an einem
Abende, der so ganz der Liebe und Freund-
schaft gewidmet, wie der heutige, und an
dem der liebe Anton uns arme Spitzbuben
schon so mancherlei andere Blößen treiben
ließ? Also: il lucello!“
Alle Welt hat bereits erkannt, was
nicht geschah. Man rühte den Tisch und
die Stühle bei Seite und bei den ersten
Tönen des reizenden Walzers drehten sich
Bernhard und Frau Henriette im Tanz.
Wie verschönt doch der Tanz fast alle
Frauen, wie bietet er Gelegenheit die den
Frauen angeborene Anmut zu entfalten
und im glänzenden Lichte strahlen zu las-
sen! Er verschönt die weniger schönen
und es dünkt und, in überfälligen Län-
dern, als würde selbst bei den abstru-
hen Tänzen der Neger das hässliche
Negerweibchen hübscher, weiblicher, wäh-
rend das Männchen fast stets noch mehr
an das Affenhum erinnert. Bei den
wirklichen Affen kommt es nicht vor, wir
haben aber gewichtige Gründe, diese Er-
scheinung nicht weiter zu verfolgen.
Frau Henriette aber entwickelte, trotz
des päpstlich gebotenen Raumes, doch solche
Lieblichkeit der Formen, daß die Männer
wohlgefällig allen ihren Bewegungen
folgten, und alle der Walzer zu Ende,
Bernhard sie in seine Arme schloß und sie
so herbstlich küßte, als sei das nicht zum
ersten Male geschehen, indem er sagte:
„Warum sollte man nicht küssen, da die-
ser Walzer der Zukunft, der indessen kein
Zukunftswalzer ist, der Kaufmann
heißt?“
Bogelische schlug gerührt mit der ge-
haltenen Faust auf den Tisch. Der Schot-
ten Peter schüttelte seine schwarzen Wäh-
nen und ließ einen Schrei aus, von dem
es zweifelhaft, ob er Vergnügen oder
Mißbilligung ausdrücken sollte. Immer-
treu verzog mühselig die Lippen.
Der Xplograph machte einen Tusch,
dann sah er nach seiner Uhr und sagte:
„Jetzt will ich Euch etwas spielen, was
einem und verschöndert auf Euch Herren
einleuchtend einleuchtend wird. Aber thut
mir die Liebe und setz Euch Alle mit gegen-
über, damit ich sehen kann, wie mein
Stück auf Euch einwirkt. Es ist eben-
falls noch nicht komponirt und heißt die
„Redpoller“.“
Er spielte jetzt die wirklich reizende Pol-
ka, die man aus und unbekanntem Grün-
den also benannt hat, und ausserordentlich
wohlgefällig lauften seine Freunde.
Es begab sich nun aber etwas Eigen-
thümliches, was freilich nur der Xplogra-
ph bemerken konnte, da er allein gegen
das Gespür gelebt, was genommen hatte,
und seine Redpoller auf seinen Wunsch
thun gegenüber lassen.
Erwöhnt, sich allenthalben nützlich zu
machen, hatte er, als es zu dunkeln be-
gann, dem Hausherrn die Mühe abge-
nommen, die Käben der Redpoller zu schlie-
ßen, hatte aber wohlwollend voran-
geschickt, die inneren Regal derselben zu schließen,
dann langsam öffneten sich jetzt die beiden
Doppeltüren am Fenster hinter dem seinem
Spiele Lausenden, und ein Streifen des
hellen Nachthimmels wurde sichtbar.
Abermals wahrscheinlich bemerkte aber
der Xplograph das nicht, denn er spielte
eifrig weiter.
Völlig aber wurden jetzt rasch die letz-
ten Käben geöffnet, gleichzeitig klirren
die eingeschlossenen Fenster auf den Dienen,
und während ein halbes Duzend klirrende
Gewehrläufe in der entstehenden Dunst-
ung erschienen, rief draussen eine Stimme:
„Nehmt Euch nicht, Ihr Hunde, oder
ich lasse Feuer geben!“
Gleichzeitig hörte man von Außen kräf-
tige Beschläge gegen die Hausthür schrei-
en.
Die Gemüthlichkeit war freilich gestört,
aber auch nur einen Augenblick blieb die
Stube von innen erleuchtet, denn Bern-
hard warf rasch die Lampe um, und ob-
gleich die Gewehrläufe noch in die Stube
gerichtet blieben und man bei der schwa-
chen Mondbeleuchtung nur die Uniformen
der Lanziere erkennen konnte, so hielt
er doch diese, der tamen verächtlichen
Dunkelheit wegen, durchaus kein Ziel.
Da es aber eben in dieser Dunkelheit
amüßlich war, so sehen, was sich in der
Stube begab, so mußten wir uns damit
begnügen, zu erzählen was man hörte.
Wie sich der fremdliche Vester erinnern
wird, hatte die Stube zwei Ausgänge, den
einen nach dem Hauptwege hin, den zweiten
in eine Nebenstube. Man hielt
sicher die in diese Kammer führende Thüre
schließen, gleich darauf sich wieder schlie-
ßen und von innen den Regal vorziehen,
und einige Augenblicke später die
Stimme Bogelische's an der verschlossenen
Thür, welcher seine Frau hat, ihn einzulassen.
„Jetzt, mach' auf! hergehohe Jett-

den, ich bitte Dich um Gottes Willen,
laß mich hinein!“
Da aber Zeit und nicht öffnete, ver-
nahm man einige abentheuerliche Klänge ihres
Gehörs und ein heftiges Stampfen mit
dem Fuße gegen die stets verschlossene
Thür.
Dann versammelte er und man vernahm
die Stimme des Xplographen, welcher
sagte: „Nehmt Euch nur zu mir, alter
Immertreu, es geschieht Euch nichts.“
„Worauf Immertreu erwiderte: „Zum
Teufel, lassen Sie mich los! warum hal-
ten Sie mich so fest am Kragen?“
Gleichzeitig tönten die Beschläge gegen
die Hausthüre kräftiger und auf Erfolg
bliebend, und einige Augenblicke später
hörte man sie noch härter, ohne Zweifel
weil die auf den Hauptweg führende
Thüre der Stube geöffnet worden war.
Hatte sich Jemand durch diese zu retten
geschickt, so war es aber die Zeit, denn eben
ist es gab die Hausthüre den Beschlägen
nach, die Lanziere trugen in die Stube und
binter ihnen erschienen Hallinger mit einer
Vaterne in der Hand, durch welche die
Stube wieder erleuchtet wurde.
In derselben fanden sich jetzt nur zwei
Personen vor, der Xplograph, welcher sein
weißes Taschentuch als Erkennungszei-
chen um den Arm gebunden hatte, und
Immertreu, den man abstruden hielt.
„Nehmt Euch nicht, Du alter
Hund“, sagte Hallinger vorredend, „grüß
weil du Immertreu, dreimal verdammter
Schwartz, diesmal entkommst Du mir nicht
weiter!“
Immertreu verbeugte sich höflich und
sagte: „Ich bin der Kommandant und sage:
„Wo sind die Wachen?“
„Der ist die Hauptthür“, rief Hallinger,
„schadet Euch auf Immertreu gehend,
während aber der Offizier der Lanziere
Befehl gab, das Haus zu durchsuchen,
fielen plötzlich in farger Entfernung vom
Haupthaus einige Schüsse.“
(Fortsetzung folgt.)

Feuer!
Dem verehrten Publikum von Scranton und
Umgebung wird hierdurch, daß ich von den
folgenden Feuer- und Lebens-Versicherungs-Com-
pagnien die Agentur übernommen habe:
Compagnie. Assets.
North America, Philadelphia, \$ 2,700,000
Franklin, New-York, 3,000,000
Hagars, New-York, 1,500,000
Northampton, New-York, 1,400,000
North-America, „ „ 800,000
Gannover, „ „ 750,000
Honesse u. New-York, „ „ 900,000
Womings, „ „ 211,000
Kaiserliche, „ „ 250,000
Hamerle, „ „ 900,000
North, „ „ 300,000
Travelers u. Accident, New-York, 1,500,000
Commonwealth Cooperative, „ „ 100,000
Northampton, „ „ 1,400,000
Ich werde mich bestreben, meine Wüner in
jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, und überaupt
meine Geschäfte gewissenhaft und pünktlich zu er-
füllen. Zu hiesigen Zeiten ist die Versicherung
Wohnhäuser sehr und von 6 bis 10 Ubr Abends
in der Office von Wells und Waters, 224
Kadawanna Avenue gegenüber der
Washington Hall, eine Treppe hoch, Herr Zee-
berger befindet sich in der 11, und 12. Markt-
Applikation für dieselben Compagnien aufneh-
men. 1872 Chas. W. Bieder Agent.

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen treuen Kunden und einem verehrten
deutschen Publikum diene hiermit zur Nachricht,
daß meine Werkstätte

Cigarren-Fabrik
nun wieder in vollem Betriebe ist und ich ferti-
gungsbereit in meine Fabrik zu liefern. Die
besten Cigarren besser Qualität zu liefern.
Besondere Aufträge werden pünktlich ausgeführt.
Haupt- und der Nummer Straßen-Verbindun-
gen, nahe Mulberrystraße, Scranton, Pa.
1872 Chas. W. Bieder Agent.

Ein Haukefisch.
Ein Amerikaner war, um Tauben zu
schleichen, von einem Städtchen in Ohio
mit der Eisenbahn einige Meilen ins Land
hinweggefahren und abgesehen. Im Wa-
genbild, wo der Zug dahinfuhr, be-
merkte er zu seinem großen Erstaunen, daß
sein jammlicher Schrotvorrath im Wagen
geblieben war. Während er hin und her
überlegte, wie er sich helfen sollte, hörte er
in nicht zu großer Entfernung Schüsse
fallen. Der Lanziere ging dem Plöge zu,
von dem der Knall ausgeht und fand ein-
igen jungen deutschen Jäger von respek-
tablem Aussehen, beschäftigt, einzelne
Tauben von den Bäumen zu schießen.
Schick zu Schrot von ihm gehörig war
sein eifer Gedanke, den er jedoch halb
wieder verworfen, denn er konnte sich die
Frage selbst beantworten: Er wird sagen,
er habe sich nicht genug für die Masse
des vorhandenen Wildes und wird nun
wissen, wo es ist! Es muß e! sein. Es muß e!
ein anderer Weg einschlagen werden.
Der Hauke trat auf den fremden Jä-
ger zu und suchte nach der ersten Ge-
grüßung, sein neuer Geschwister müßte
wohl nicht mit der Taubenjagd hier
zu Lande bekannt sein, weil er sich darauf
einließ, einzelne Tauben von den Bäu-
men zu schießen; er würde ihm einen bes-
seren Weg zeigen, jedoch unter der unum-
stößlichen Bedingung, daß er nur auf
Commando und zugleich mit ihm schießen
wolle. Der Vorschlag wurde mit Dank
und Hingeblichkeit angenommen. — Nun
suchte der Hauke einen dünnen Baum in
der Nähe eines Waldes, dann schloß er
seine Reiser und Strauchwerk bereit und er-
streckte schnell eine Art Schießbüchse.
Noch hatten die Jäger sich nicht lange
darin verbergen, als die Taubenzüge be-
gannen und Hunderte der wandernden
Vögel sich auf dem dünnen Baume nieder-
ließen.
„Ene! zwei! drei! commandirte der
Amerikaner, und zehn oder zwölf lagen
am Boden.
Der Deutsche wollte sie sammeln, sein
Büchlein blieb ihm aber erst das Ende der
Jagd abwarten, und so feuerten die bei-
den Schützen ein und unablässig auf das
Hauke's Commando und die immer in
neuen Scharen wiederkehrenden Vögel.
Als es zu dunkeln anfing, wurde dem
Wochen ein Ende gemacht, die Tauben
wurden aufgeschütet — über hundert und ein-
ige sechs — und brüderlich getheilt.
Die beiden Jagdkameraden schieden als
die besten Freunde, beide mit dem Entzue-
der Jagd sehr zufrieden. Der Hauke aber
lachte sich ins Häufchen; er hatte noch
obendrein den Schrot geparkt.

Das neueste Abonnement.
Ja Lepzig abonniert man jetzt nicht nur
auf Theater, Concerte und Zeitungen,
sondern auf Garderoben. Ein intelligenter
Kauf, der vorige Confectionist Edward
Berthold, hat diese originale Idee in's
Leben gerufen und führt sie zu seinem
eigentlichen folgendermaßen durch. Oben mo-
nathliche Zahlung von zehn Thaler in
der ersten und acht Thaler in der zweiten
Rasse erfolgt der Abnehmer seine jäm-
lichen Bekleidungsartikel, und zwar so,
daß er in erster Klasse Frühjahrsrock oder
Jacket mit Hose und Weste, Sommer-
paleto, Commode oder Jacket, Hose
und Weste, Salon Frack oder Rock, Hose
und Weste, und überdies eine Winterhose
in zweiter Klasse entnehmen kann. Die
Bedingungen, welche dieser Einrichtung
zu Grunde liegen, sind ebenso billige als
selbstverständliche und bedürfen vornehm-
lich in der Mittheilung der einnehmenden
Artikel nach beendigtem Saison, wogegen
dem Abnehmer die freie Wahl der Stoffe
und das Recht zusteht, das betreffende

J. Grieser u. Co.,
Lackawanna Avenue,

Die
Merchants & Mechanics
Bank,
von Scranton, Pa.
Capital - - - - \$500,000.00
Präsident—John Handley.
Vize-Präsident—J. C. Burgess.
Cassier—Rudolph T. McCabo.
Secretär—Joseph D. Gunkler.
Directoren:
Joseph D. Gunkler, Col. Peter Durschel,
Daniel B. Brainerd, Patrick McCann,
D. B. Dales, Edward Jones,
Daniel Howell, M. M. Kearney,
David L. Richards, Thomas Moore,
John Handley.
Eröffnet unter einem vortheilhaften
Charakter der Geschäftgebung mit dop-
pelter Verbindlichkeit.
Erdes Prozent Interessen bezahlt auf Zeit-
depositen.
Personen, welche in dieser Bank deponiren,
sind nach Belieben Geld ziehen.
Collectoren an allen Hauptorten werden ge-
macht und am Tage der Zahlung zum nieder-
sten Wechsel-Course berechnigt.
Wechsel verkauft für New-York und Philadel-
phia, Deutschland, England, Irland, Schott-
land und allen Punkten von Europa.
Zu Owen's Atelier wird deutsch
gebrochen!
Owen's Gallerie

„Marble Block“
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde, Eingang in Merrettan's Ju-
weilergeschäft, nächste Thüre zur
Neuen zweiten National Bank.
Die besten Gallerie
im nördlichen Pennsylvania.
Die besten Bilder
in jeder Größe, Farbe und Beschreibung, die
heutzutage gemacht werden. Photographien wer-
den gewöhnlich in drei Ausfertigungen und seine an-
genommene Fertigmäßig erliefert.
Bildern von Kindern
mit
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte
„Globe Linie“, benutz in der Ver. St. Küsten-
Vermessung, da sie mathematisch genau vergrö-
ßert.
Photographien von Leuten, oder Kopirt und
vergrößert von alten Bildern, werden in Oel,
Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige
Künstler kolorirt.
370 J. G. Owen, Photographist.

W. Green
Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Capital - - - - \$700,000.00
Jahrliches Einkommen
Verfügungen 27,150,000.00
Reperitäre Dividende, 40 Prozent.
Baar-Kapital, \$ 500,000.00
Ueberschuß, 568,621.78
Total Vermögen \$ 1,068,621.78
Der Unterzeichnete ist alleiniger Agent für
Scranton und Umgegend für diese beiden rühm-
lich bekannten deutschen Versicherungsgesellschaften und gern
erhöht, jede nähere Auskunft zu ertheilen.
Versicherte Personen haben ihre Prämien an
sich zu zahlen.
M. Gehen,
Office mit Anwalt W. A. Chas. Gregory's
Gebäude, Eingang an Penn Avenue. 22,1

Geschäfts-Anzeige!
Der Unterzeichnete macht hiermit dem deu-
tschen Publikum bekannt, daß er wieder sein Ge-
schäft als
Ahrmacher und Juwelier
in No. 106 Franklin Avenue,
Jackson House, (Korner Zehlers) eröffnet hat.
Inbem er sich für das früher ihm geschenkte
Zutrauen bedankt, hofft er, daß so bald ihm auch
weiter in seinem neuen Geschäft zu Theil wird,
und wird er alles aufbieten, um alle seine Kun-
den prompt und billig zu befriedigen.
Peter Härtel
Ahrmacher und Juwelier
106 Franklin Avenue.
29772

Gräber & Burger,
Union
Restauration und Salon,
313 Lacka Avenue.
Die Restauration wird seit mit den feinsten
Zellulosefäden der Zubereitung versehen sein.
An Getränken halten wir, neben dem vorzüg-
lichen Robinson'schen Bier, nur die besten
Weine und Liqueure, und es wird unser Bestre-
ben sein, durch prompte und reelle Bedienung die
Kunden zufrieden zu stellen.
1872 Gräber u. Burger.

Zu verkaufen:
Zwei Kotten, an der Hauptstraße von Park
Place gelegen, direkt gegenüber dem Court-
Hause, bestehend aus zwei Kotten, die eine ist
eine Ecksche, 56 Fuß breit bei 148 Fuß Tiefe,
die andere daran gränzt sich 46 bei 148. Die
beiden Bebauungen zu erfragen bei Chas. Topp,
211 Lackawanna Avenue, Scranton. 29771

An die deutsche Bevölkerung
von Pennsylvania.
Die
Scranton Trust Comp. & Sparbank
lehnt ihre Aufmerksamkeit auf die sehr liberalen
Interessen, welche sie an Depositen bezahlt, auf
die Bedingungen, unter denen Geld zurückge-
holt wird, und besonders auf die große Sicherheit,
welche durch die Sicherheit der Bank gegeben
wird. Diese Bank ist die Beste, die sich
weniger als ein Jahr ist, seit wir Geschäfte
begannen, wir jetzt einen größeren Geldbetrag
als Depositen haben, als alle die Sparbanken
von diesem County. Wir geben nicht zu we-
nig wenn wir sagen, daß unsere Depositen für
große Sicherheit gegeben wird, als irgend welchen
anderen Spar-Depositen auf diesem Con-
tinent.
Bitte, sprech in der Bank vor und Ihr erhalt
dort Anträge, welche über alle Regeln und Be-
dingungen nach Auskunft geben.
Joh. C. Scranton, Thomas Taylor, D. C.
Pierce, W. W. Wilson, Thomas Wilson, G.
M. Green, John Wilson, Ira Topp und D.
B. Phelps sind die Directoren. 10m71
D. S. Pierce, Präsident.
Thomas Wilson, Vice-Präsident.

Zum Verkauf oder zu
vermieten:
Eine schöne Bauerei in Wyoming County,
acht Meilen von Tunkhannock, an der Bowman
Creek gelegen, enthaltend Haus und Scheuer,
wobei 150 Acker Land, wozu 100 Acker einget-
rennt und unter guter Cultivir, der Rest sehr gutes
Folchland. Nachfragen bei Frn. John Zee-
berger, Scranton. 7671

Ein Hoch!
für
Deutschland
und
Kaiser Wilhelm!
Glorie für des Volkes
Dry Goods Store
von
COURSEN & BLAIR,
Einen außergewöhnlich großen Vorrath von
Herb- und Winter
Ellenwaaren
Tuch, C. eis, D. eist u. C. K.
zu Preisen, die mit New-York den Vergleich
halten.
421 Lackawanna Avenue. 421

Zu verkaufen:
Zwei Häuser und dazu gehörige Kotten nahe
Owen's Alley.
Ebenso eine Anzahl Kotten in Owen's Alley,
in verschiedener Lage und zu angemessenen Prei-
sen.
Nähere Auskunft ertheilt Chas. D. G. H.
Womings, Scranton. 10m70

ALEMANNIA
Feuer-Versicherungsgesellschaft,
Cleveland, Ohio.
Rechnungs-Abgleich am 1. Juli 1871:
Baar-Kapital, - - - - \$250,000.00
Ueberschuß, - - - - 62,129.86
\$312,129.86
Wm. Meyer, Präsident.
Friedrich Büche, Sekr.

A. Frothingham u. Co., Agenten,
16a Scranton, Pa. 71

Deutsch-Englische Schule.
Die deutsch-englische Schule der Reformisten
Gemeinde, an Eddy's Straße, 3. W. Str.,
Präsident, beginnt ihren Herbst-Quartals-
Dienstag den 2. April.
Verleser sind: deutsche und englische Sprache,
Aritmetik, Rechnen, Naturgeschichte, Sprach-
lehre, Reden, Orthographie etc.
Das Schulgeld beträgt einen Dollar pro Mo-
nat. Die Schreimaterialien sind frei.
Aufnahme jeden erzie. des Monats.
Zu gerichtigem Zutritt ist ein
Doppeltür.
Gustav Cossa,
Musik.
Syracusestraße, zwischen Penn u. Wyoming Ave.
ertheilt Unterricht auf dem Piano, arrangirt
Musik, spielt bei Concerten und Ballen und em-
pfehl ich überhaupt zu Hochleistungen. 9m71

S. W. Keene,
Womings, Pa.,
empfiehlt Baumaterialien und Andern sein
reichhaltiges Lager von 20m71

Wahlholz jeder Art
und liefert dasselbe nach jeder Gegend des Count-
ies in großen und kleinen Quantitäten. Brief-
liche Anfragen werden prompt beantwortet.

Mrs. C. Schreyer,
Jugmachersin,
hat ihr Geschäft nach der Wyoming Avenue,
welches Haus von der Eddy's Str. „Wochenblatt“,
verlegt und laßt ihre früheren Kunden und das
deutsche Publikum überhaupt zu jedem Zweck
zu sprechen. Alle Waaren sind neu und modern.
1872 Mrs. C. Schreyer.

Die Collections-Office des Unterzeich-
neten ist ebenfalls nach demselben Gebäude ver-
legt und werde ich, wie bisher, so auch in Zukunft
mit Bedehnte prompt bedienen.
C. Schreyer.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier, die feinsten Weine, Liqueure und
Cigarren, warme und kalte Speisen, Wäpfern, aus
sich selbst zubereitet.
Ein feiner Saal für Damen und Familien.
Am jährlichen Zutritt ertheilt Frau Topp
29770 Chas. Topp.

Germania Halle.
Einem verehrten Publikum die ergebene Notiz,
daß obige, in better Weise eingerichtete Haus
für ein Wirtshaus, das dem Körper zur Stär-
kung und Erfrischung nützlich ist.
Gutes Bier,